

**Kleine Anfrage****Heidemarie Scheuch-Paschkewitz (DIE LINKE) vom 5.4.22****Holzschlag nach Trockenschäden und Waldbehandlung in FFH-Gebieten****und****Antwort****Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz****Vorbemerkung Fragesteller:**

Nach den trockenen Sommern, Sturmereignissen und Borkenkäferbefall der letzten Jahre wurden aus hessischen Wäldern nicht nur abgestorbene Fichten entfernt. Auch Laubholzbäume sind geschädigt und entnommen wurden. In welchem Umfang das auch in Schutzgebieten erfolgte ist unklar.

Diese Vorbemerkung der Fragestellerin vorangestellt beantworte ich die die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche FFH-Gebiete gibt es in Hessen mit einem Anteil von Wald-Lebensraumtypen von insgesamt mindestens 100 Hektar?

- a) Wie groß ist darin jeweils der Anteil von Wald mit natürlicher Waldentwicklung (z. B. Kernflächen) in dem jeweiligen Gebiet (in Hektar und Prozent der Wald-LRT-Fläche)?

Von den 409 hessischen FFH-Gebieten, in denen Wald-Lebensraumtypen vorkommen, verfügen 96 FFH-Gebiete über eine Fläche mit mindestens 100 Hektar (ha) Wald-LRT-Flächen (siehe Anlage 1).

Die **Frage 1 a** kann nur für den Staatswald beantwortet werden.

Hierzu wird auf die Tabelle in Anlage 1 verwiesen.

Frage 2. Laut Naturschutzleitlinie für den Hessischen Staatswald¹ liegen 80.700 ha Staatswald in FFH-Gebieten, 90.175 ha Staatswald liegen in EU-Vogelschutzgebieten.

- a) Wie groß ist der Anteil der FFH-Wald-Lebensraumtyp-Fläche an dieser Staatswaldfläche in FFH-Gebieten? Angaben bitte in Hektar und Prozent.
b) Wie groß ist der Anteil von Wald mit im Bewirtschaftungsplan festgeschriebenen Nutzungsrestriktionen in den Staatswaldflächen der EU-Vogelschutzgebieten? Angaben bitte in Hektar und Prozent.

Zu Frage 2 a: Der Anteil der FFH-Wald-Lebensraumtyp-Fläche an der Staatswaldfläche in FFH-Gebieten beträgt auf der Basis von Auswertungen des Landesbetriebs Hessen-Forst rund 48 % oder 42.900 ha. Die Bezugsgröße der Auswertung ist nicht die in der Naturschutzleitlinie genannte Baumbestandsfläche (80.700 ha), sondern die FFH-Gebiets-Gesamtwaldfläche (inkl. Nebenflächen) des Staatswaldes in der Größenordnung von 89.400 ha.

Zu Frage 2 b: Die Frage lässt sich aktuell nur für die hessischen EU-Vogelschutzgebiete (oder Teilflächen davon) beantworten, für die bis dato abgeschlossene und abgestimmte Maßnahmenpläne vorliegen und deren Daten bereits komplett in das hessischen Naturschutzgebietsregister NATUREG übertragen und auf Plausibilität geprüft wurden. Einige sehr große Vogelschutzgebiete, wie beispielsweise das Vogelschutzgebiet „Vogelsberg“ konnten noch nicht in die Auswertung einbezogen werden. Dies relativiert die Aussagekraft der u.a. Zahlen und bringt Unwägbarkeiten mit sich.

Nach den bisher vorliegenden Daten beträgt der Flächenanteil mit Nutzungsrestriktionen, Vorgaben oder Maßnahmenvorschlägen zum Schutz von wertgebenden Vogelarten in den 46 von 60 ausgewerteten EU-Vogelschutzgebieten (oder Teilflächen davon) durchschnittlich 73,9 %. Für die bislang ausgewerteten Schutzgebiete oder Planungsräume zusammen entspricht dies einem Anteil von rund 23.161 ha.

Es ist davon auszugehen, dass sich der genannte Prozentwert noch ändert, wenn auch die großen hessischen Vogelschutzgebiete in die Berechnung einbezogen werden können. Die Größenordnung des Wertes dürfte jedoch auf die Gesamtheit der hessischen Vogelschutzgebiete übertragbar sein.

Eine Auswertung mit ähnlicher Fragestellung auf die Gesamtheit des südhessischen FFH-Gebiete kam jüngst zu einem ähnlichen prozentualen Ergebnis (68 %).

- Frage 3. Wie viele Flächen gibt es im Staatswald, die nach den Kalamitätsschäden mit Douglasie als „Vorwald“ mit einem Anteil bis zu 60 % bepflanzt wurden und wie viele sind noch geplant?
- a) Wird die Douglasie auf diesen Flächen später auf einen Anteil von max. 20 % reduziert und wann wird dies erfolgen?

Die Einbringung von Douglasie oder auch Küstentanne als Vorwaldbaumart mit einem Anteil von bis zu 60 % auf Bestandsebene erfolgt auf Grundlage eines mit der FSC-Zertifizierung abgestimmten Waldentwicklungszielkonzeptes. In Schutzgebieten bestimmt jedoch der Bewirtschaftungsplan bzw. die Schutzgebietsverordnung über die künstliche Verjüngung eingeführter Baumarten.

In FFH-Lebensraumtypen im Hessischen Staatswald findet keine künstliche Einbringung von Douglasie oder anderen nicht-heimischen Baumarten statt.

Die in Frage 3 angesprochenen Kalamitäts-Waldentwicklungsziele werden ausschließlich unter genau definierten Ausgangsbedingungen etabliert. Ziel ist immer der Umbau (erwarteter) nicht standortgerechter Fichtennaturverjüngung mit dem Ziel langfristig ein von Buche geführtes Waldentwicklungsziel zu erreichen. Da sich die Buche als Schattenbaumart nicht für die Pflanzung auf Freiflächen eignet, muss zunächst ein Vorwaldschirm entwickelt werden. Nur wenn sich dieser nicht auf natürlichem Weg einstellt, wird Douglasie als Vorwaldbaumart gepflanzt. Im Schutz dieses Schirms kann zeitverzögert die Buche eingebracht werden. Im Zeitraum 2019 bis 2021 wurde Douglasie und in geringem Umfang auch Küstentanne als Vorwald auf einer Fläche von insgesamt ca. 260 ha im Staatswald eingebracht. In den Folgejahren ist von einer ähnlichen Größenordnung auszugehen.

Zu Frage 3 a: Auch dies gibt das Waldentwicklungszielkonzept vor. Wenn der Vorwald seine Schutzfunktion etwa ab Alter 15 bis 20 Jahre erfüllt, erfolgt die Einbringung der Buche unter dem Vorwaldschirm. Dazu wird die Douglasie aktiv zurückgenommen. Pflanzverband, Einbringungsform (Gruppe bis Horst), räumliche Verteilung und Flächenanteil der Buche stellen dabei sicher, dass zum einen die Qualitätsziele für die Buche erreicht werden können und zum anderen sich daraus langfristig ein führender Buchenanteil entwickeln lässt. Angestrebt wird ein Buchenanteil von ca. 60 % bis zum Bestandsalter von 60 Jahren. Der Anteil der Douglasie sinkt im Gegenzug auf maximal 40 %. Natürlich ankommende, standortgerechte Mischbaumarten werden integriert. Je nach Umfang reduziert sich dadurch der Anteil an Douglasie und Buche im Zielbestand.

- Frage 4. Wieviel Export von hessischem Buchenholz nach China gab es in den Jahren 2018 bis 2021? Angaben bitte differenziert nach Exporten des Landesbetriebs Hessen-Forst und dem Weiterverkauf durch Sägewerke pro Jahr.

Folgende Mengen Buchenholz wurden durch den Landesbetrieb Hessen-Forst nach China verkauft:

- Im Jahr 2018: 1.747 fm und
- Im Jahr 2019: 1.065 fm.

In den Jahren 2020 und 2021 wurde kein Buchenholz durch den Landesbetrieb Hessen-Forst nach China verkauft.

Zu Exportverkäufen der Sägewerke nach China hat der Landesbetrieb Hessen-Forst keine Informationen.

Wiesbaden, 16. Mai 2022

Priska Hinz

Anlage 1

Tab. 1 FFH-Gebiete mit mindestens 100 ha Wald-LRT-Flächen auf der Basis einer Auswertung des Landesbetriebs Hessen-Forst

NATURA-NR.	Bezeichnung	Wald-LRT-Fläche in ha	Naturwaldentwicklungsfläche (NWE) im Staatswald in ha	NWE-Fläche in Prozent von LRT
4420-304	Quast bei Diemelstadt-Rhoden	249		0,0
4423-350	Weserhänge mit Bachläufen	3.264	1.054	32,3
4520-303	Wittmarwald bei Volkmarsen	167		0,0
4522-304	Kelzer Holz und Meßhagen	499		0,0
4620-302	Wald bei Volkhardinghausen und Freienhagen	431		0,0
4621-303	Wattenberg/Hundsberg	140	42	29,9
4621-306	Wälder bei Zierenberg	1.230	5	0,4
4622-302	Habichtswald und Seilerberg bei Ehlen	1.269	158	12,5
4720-303	Wald nördlich Netze	647	59	9,1
4720-304	Edersee-Steilhänge	405	317	78,3
4721-304	Gudensberger Basaltkuppen und Wald am Falkenstein	265	9	3,2
4724-308	Niestetal und Niestehänge	323	89	27,5
4725-306	Meißner und Meißner Vorland	618	169	27,4
4726-350	Kalkklippen der Gobert	255	174	68,0
4819-301	Kellerwald	2.931	5.334	182,0
4822-304	Untere Eder	151		0,0
4823-301	Riedforst bei Melsungen	1.141	8	0,7
4824-301	Reichenbacher Kalkberge	187	37	20,0
4825-302	Werra- und Wehretal	7.355	721	9,8
4826-305	Kalkberge bei Röhrda und Weißenborn	474	208	43,9
4827-301	Plesse-Konstein-Karnberg	458	546	119,1
4917-308	Hasenblick	853	112	13,1
4917-350	Obere Eder	215	65	30,3
4920-304	Hoher Keller	562	280	49,7
4925-304	Wald südöstlich Nentershausen	240	13	5,5
4926-305	Wälder und Kalkmagerrasen der Ringgau-Südabdachung	933	5	0,5
4926-350	Boyneburg und Schickeberg bei Breitau	193	28	14,5
5017-302	Sackpfeife	1.065	203	19,1
5017-305	Lahnhängen zwischen Biedenkopf und Marburg	3.025	784	25,9
5018-308	Hohe Hardt und Geiershöhe/Rothebuche	211	143	67,9
5019-301	Wald zwischen Roda und Oberholzhausen	392	47	11,9
5020-302	Waldgebiet südlich Densberg	349	30	8,6
5020-303	Wald zwischen Sachsenhausen und Strang	347	8	2,2
5024-306	Wald westlich Lüdersdorf	580	5	0,9

NATURA-NR.	Bezeichnung	Wald-LRT-Fläche in ha	Naturwaldentwicklungsfläche (NWE) im Staatswald in ha	NWE-Fläche in Prozent von LRT
5025-303	Seulingswald	1.285	160	12,5
5118-302	Obere Lahn und Wetschaft mit Nebengewässern	103	0	0,3
5119-301	Brückerwald und Hußgeweid	194		0,0
5120-303	Herrenwald östlich Stadtallendorf	505	44	8,8
5125-301	Dreienberg bei Friedewald	227	251	110,6
5125-302	Landecker Berg bei Ransbach	535	570	106,5
5216-305	Schelder Wald	1.650	630	38,2
5219-304	Wald zwischen Roßberg und Höingen	229	33	14,4
5221-301	Wälder nördlich Ohmes	206	91	44,0
5221-302	Wald zwischen Romrod und Ober-Sorg	291	86	29,4
5314-301	Hoher Westerwald	199	14	7,1
5317-305	Grünland und Wälder zwischen Frankenbach und Heuchelheim	228	45	19,8
5317-306	Krofdorfer Forst	557	2	0,3
5319-303	Waldgebiete zwischen Weitershain und Bersrod	394	18	4,5
5320-303	Feldatal / Kahlofen und Ohmaue	479	258	53,9
5321-304	Wald nördlich Köddingen	414	76	18,3
5323-301	Breitenbachtal bei Michelsrombach	158	60	37,6
5323-303	Obere und Mittlere Fuldaaue	128	2	1,6
5325-305	Vorderrhön	2.030	1.028	50,6
5415-304	Kreuzberg und Kahlenbergskopf bei Obershausen	832	72	8,7
5416-302	Waldgebiet östlich von Allendorf und nördlich von Leun	1.865		0,0
5419-303	Wälder und Flachwasserteiche östlich Lich	247	71	28,7
5420-304	Laubacher Wald	4.112	712	17,3
5421-302	Hoher Vogelsberg	964	200	20,8
5515-303	Lahntal und seine Hänge	772	42	5,5
5516-301	Heiligerwald-Blessestein-Eichenkopf	644	15	2,3
5520-306	Waldgebiete südlich und südwestlich von Schotten	973	18	1,9
5525-351	Hochrhön	1.242	609	49,0
5615-303	Wald und Schiefergruben bei Langhecke und Klein-Weinbach	199		0,0
5619-305	Buchenwälder östlich von Eczell	419	4	0,9
5622-304	Weiherskopf/ Hohestein	256	82	32,0
5623-312	Lietebach, Kelterberg und Schluchtwald bei Ahlersbach und Hohenzell	101		0,0
5624-306	Nickus-Hoherdin	644	29	4,6
5624-307	Stoppelsberg bei Weichersbach und Haag-Stiftes bei Oberzell	349	134	38,5
5714-302	Wald nordöstlich Huppert	136		0,0
5715-301	Wald östlich Ohren	114	11	9,6

NATURA-NR.	Bezeichnung	Wald-LRT-Fläche in ha	Naturwaldentwicklungsfläche (NWE) im Staatswald in ha	NWE-Fläche in Prozent von LRT
5716-309	Dattenberg und Wald westlich Glashütten mit Silber- und Dattenbachtal	508	6	1,2
5719-303	Buchenwälder zwischen Florstadt und Altenstadt	658	3	0,4
5722-304	Spessart bei Alsberg	257	123	48,0
5723-308	Wald zwischen Breunings und Mottgers	228	2	0,9
5815-306	Buchenwälder nördlich von Wiesbaden	2.724	192	7,1
5816-312	Wald östlich Wildsachsen	172		0,0
5819-308	Erlensee bei Erlensee und Bulau bei Hanau	318	120	37,7
5913-308	Wispertaunus	1.825	1.117	61,2
5917-305	Schwanheimer Wald	263		0,0
5918-303	Frankfurter Oberwald	155		0,0
6016-304	Wald bei Groß-Gerau	501	622	124,1
6017-304	Mönchbruch von Mörfelden und Rüsselsheim und Gundwiesen von Mörfelden	368	30	8,0
6018-305	Kranichsteiner Wald mit Hegbachau, Mörsbacher Grund und Silzwiesen	540	245	45,4
6018-306	Koberstädter Wald östlich von Langen	128	1	1,1
6018-307	Neuwiese und Wald nordöstlich von Messel	133	22	16,8
6116-350	Kühkopf-Knoblochsau	601	1.122	186,6
6118-304	Dommersberg, Dachsberg und Darmbachau von Darmstadt	164	4	2,2
6118-305	Wald und Magerrasen bei Roßdorf	157		0,0
6119-301	Wald südlich von Otzberg	217	11	5,2
6120-301	Wald bei Wald-Amorbach	167	0	0,0
6217-305	Kniebrecht, Melibocus und Orbishöhe bei Seeheim-Jugenheim, Alsbach und Zwingenberg	628	406	64,6
6217-308	Jägersburger und Gernsheimer Wald	371	3	0,7
6218-301	Felsberg bei Reichenbach	128		0,0
6218-302	Buchenwälder des Vorderen Odenwaldes	2.291	62	2,7
6318-304	Tromm	206		0,0
6519-304	Odenwald bei Hirschhorn	447	194	43,3
Summe		69.261	20.303	29,3